

## Gelbbrauenlaubsänger *Phylloscopus inornatus* überwinterte am Bodensee

Von **Wolfgang Friedrich**

### 1. Überwinterung

Am 8. Februar 1975 konnte ich bei Frau Elisabeth STURM in Gaienhofen am Bodensee (Kr. Konstanz) beobachten, wie gemeinsam mit Kohl- und Blaumeisen ein „Flügelbindenlaubsänger“ am Futterplatz erschien. Frau STURM berichtete, daß der kleine Vogel seit Ende Oktober 1974 ständig an ihrem Futterplatz erschienen war. Frau STURM, die früher für ihren Mann, dem verstorbenen Ornithologen Dr. Hans STURM, sogar gebalgt hatte, besitzt recht gute Kenntnisse der heimischen Vogelwelt. Der Laubsänger war ihr als unbekannte Art sofort aufgefallen. Eine Verwechslung mit einer anderen Vogelart ist deshalb auszuschließen.

In der Zeit vom 8. bis zum 23. Februar 1975 konnte ich den Laubsänger regelmäßig am Hause von Frau STURM beobachten. Am 23. Februar gelang es, den Vogel zu fangen. Er wurde gemeinsam mit Herrn Dr. H. LÖHRL als Gelbbrauenlaubsänger bestimmt. Der Vogel befand sich in einem guten körperlichen Zustand und zeigte keinerlei Anzeichen, die auf Unterernährung hätten schließen können. Der Laubsänger verblieb zur restlichen Überwinterung auf der Vogelwarte Radolfzell.

### 2. Bestimmungsmerkmale

Im Gegensatz zu den Angaben in der Bestimmungsliteratur, z. B. PETERSON et al. 1976, SVENSSON 1975, war bei dem Gelbbrauenlaubsänger in Gaienhofen nur die große, hintere Flügelbinde deutlich erkennbar (siehe Abb.). Die vordere Flügelbinde war nur andeutungsweise vorhanden und konnte unter Feldbedingungen kaum erkannt werden. Der Überaugenstreif war gut ausgeprägt.

### 3. Maße und Gewichte

Flügelmaß: 55,5 mm (Methode Kleinschmidt; KELM 1970)

Körperlänge: 10,5 cm (bei maximaler Streckung)

Gewicht: Nach dem Fang am 23. 2. 1975 wog der Vogel 6,1 g (8.00 Uhr). Am 10. 4. 1975 wurde der bereits gut eingewöhnte Laub-

sänger erneut gewogen und hatte um 8.00 Uhr ein Gewicht von 5,3 g. Beide Wägungen wurden mit einer elektrischen Feinwaage durchgeführt; Meßgenauigkeit 0,1 g.

#### 4. Überwinterungsplatz

Der Gelbbrauenlaubsänger hielt sich ständig an der Böschung einer Straße auf. Diese Straße liegt in einem etwa zehn Meter tiefen Einschnitt, dessen eine Seite durch Hauswände, die andere Seite durch eine steile, sandige Böschung gebildet wird. Diese Böschung ist teilweise mit immergrünen Pflanzen bewachsen. Am Fuße dieses Steilhanges befindet sich in einem Einschnitt ein Misthaufen, der während des ganzen Winters über beschickt wurde. Auf der Böschungsoberkante lag der Futterplatz von Frau STURM.

Der gesamte Überwinterungsplatz zeichnet sich durch ein besonderes Kleinklima aus, da er einerseits sehr windgeschützt liegt und zusätzlich durch den Misthaufen ständig „aufgeheizt“ wurde. Der Gelbbrauenlaubsänger suchte regelmäßig an der Böschung über dem Misthaufen nach Insektennahrung. Morgens erschien er am Futterplatz, um an einer ausgehängten Fett-Futterkugel zu fressen. Es fiel ihm jedoch offensichtlich schwer, Fettstücke loszureißen. Er suchte deshalb



Der Gaienhofener Gelbbrauenlaubsänger im Herbst 1975 (Käfigaufnahme).

Foto: K. Wüstenberg

ständig den Boden unter der Futterkugel ab und fraß dort die von Meisen losgeschlagenen Fettstückchen.

Die ökologische Besonderheit des Überwinterungsplatzes zeigte sich auch während eines Zugstauens im Frühjahr 1975, wo an der gleichen Stelle 10 Zilpzalpe, 2 Hausrotschwänze und eine Bachstelze nach Nahrung suchten.

## 5. Weitere Beobachtungen

Durch die große phänotypische Abweichung des Gaienhofener Gelbbräuenlaubsängers konnten zwei weitere Beobachtungen aus dem Bodenseegebiet geklärt werden, die bereits länger zurückliegen. Die Herren E. MEINDL und R. ORTLIEB sahen am 17. 11. 1965 und am 22. 11. 1972 jeweils ein Exemplar dieser Art im Rheindelta. Diese Beobachtungen wurden bisher nicht veröffentlicht, da die beiden Gelbbräuenlaubsänger keine ausgeprägte vordere Flügelbinde aufwiesen. Nachdem die beiden Beobachter den Gaienhofener Vogel im Käfig sahen, sind sie sich ihrer Bestimmung jedoch sicher.

Aus Baden-Württemberg lagen bisher zwei Gelbbräuenlaubsänger-Beobachtungen vor: am 7. 8. 1964 wurde ein ♂ in Möggingen und am 12./13. 10. 1968 ein Exemplar auf der Halbinsel Mettnau/Radolfzell (diese Kreis Konstanz) gefangen (HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN 1970).

## Zusammenfassung

Die Überwinterung eines Gelbbräuenlaubsängers am Bodensee wird beschrieben, wobei der Phänotyp, Maße und Gewichte sowie die Struktur des Überwinterungsplatzes berücksichtigt werden. Zwei weitere Beobachtungen des Gelbbräuenlaubsängers aus dem Bodenseeraum werden mitgeteilt.

## Summary

A Jellow-browed Warbler (*Phylloscopus inornatus*)  
overwinters at the Lake of Constance

The overwintering of a Jellow-browed Warbler in the Lake of Constance area is described, with the phenotype, measurements and weight being given. The structure of the overwintering area is mentioned. Information is also given on two other sightings of Jellow-browed Warblers in the Lake of Constance area.

### Literatur

- HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs — eine Übersicht. Anz. orn. Ges. Bayern 9: Sonderheft.
- KELM, H. (1970): Beitrag zur Methodik des Flügelmessens. J. Orn. 111: 482 bis 494.
- PETERSON, R., G. MOUNTFORT & R. A. D. HOLLAND (1976): Die Vögel Europas. 11. Aufl. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.
- SVENSSON, L. (1975): Identification Guide to European Passerines. Naturhistoriska Riksmuseet, Stockholm.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang F r i e d r i c h , Rossittenstr. 11, 7760 Radolfzell-16

(Eingegangen am 25. 8. 1976)